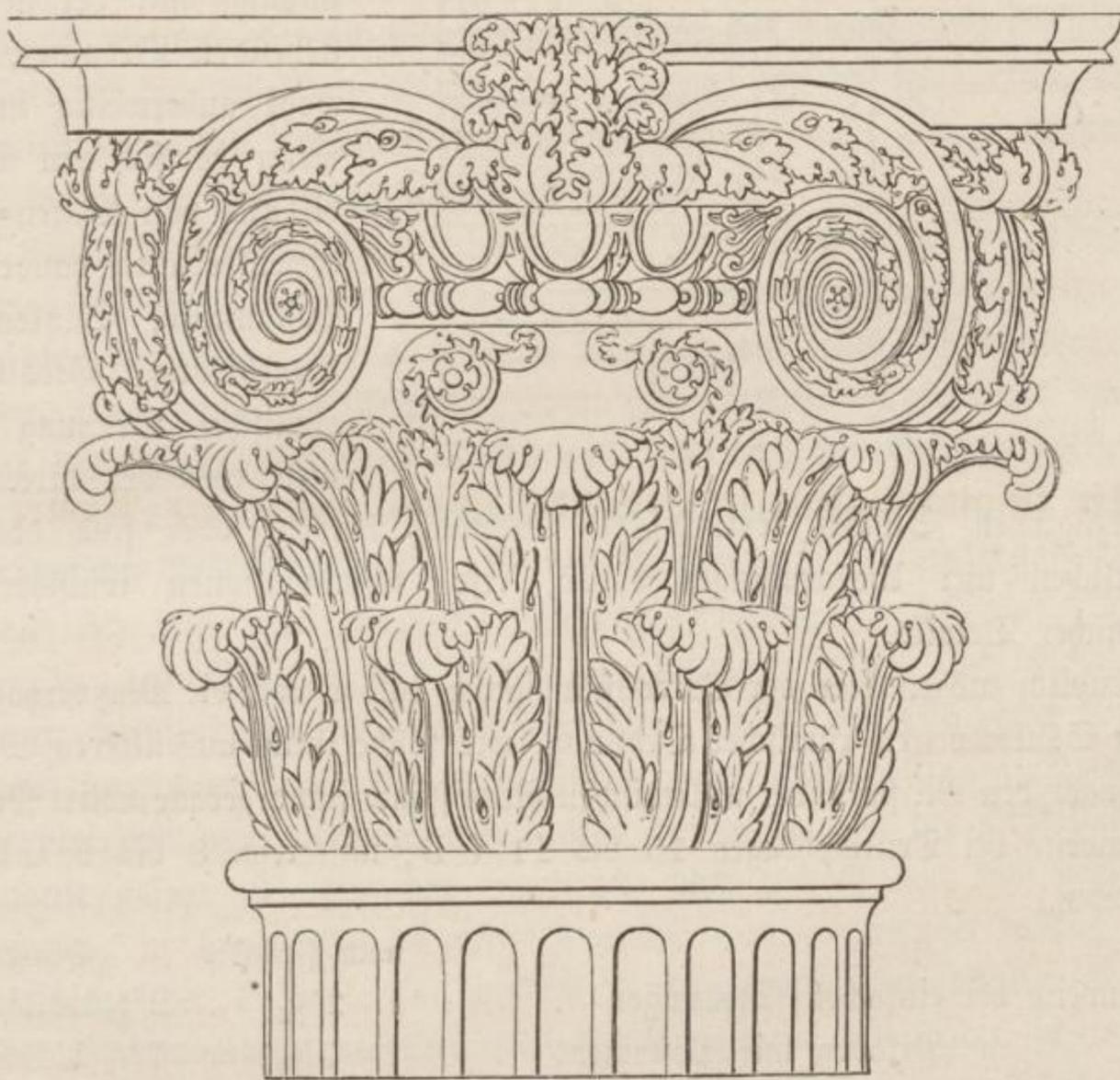


Dahin gehört namentlich die Zwittererscheinung der Eckvoluten, halb Fascien, halb Ranken und das störende Einschneiden derselben in den Abakus. — Wenn ferner die Griechen bei ihren reichsten korinthischen Aufbauten in der Regel für den Kranz bei der Anwendung der Zahnschnitte stehen blieben und nur ausnahmsweise verhältnißmäßig schlicht gestaltete Sparrenköpfe statt derselben verwendeten, auch selbst die Römer bei ihren korinthischen Ordnungen zumeist nur die, freilich reicher gestalteten, Sparrenköpfe in der Modillonform benutzten und es recht wohl verstanden, bei kombinirter Anwendung von Zahn-

Fig. 147.



schnittreihung und Sparrenkopfreihe über einander, die Verhältnisse so abzuwägen, daß eines dem andern sich genugsam unterordnete, was nebenbei bemerkt auch die Meister der Renaissancezeit in ihren Beispielen für korinthische Ordnungen ebenfalls sehr gut verwertheten: vermißt man diese wohl abgewogenen Verhältnisse fast durchgehends in den Kombinationen der Glieder römischer Ordnung, erdrückt hier die Ornamentmasse zumeist die klare Wirkung der architektonischen Glieder, und kommt am häufigsten auch die kombinirte Verwendung genannter Vorbereitungsformen in den Kränzen vor. Da wir demnach für